

Tradition trifft Moderne



Von ihrem Traumhaus in Quakenbrück hatte Familie Barlage von Anfang an klare Vorstellungen. Als Eichen-Fachwerkgebäude sollte es sich optisch in das Artland eingliedern, einer Bauernhofkultur nördlich von Osnabrück.

Text: Susanne Bischoff; Fotos: Junkers

Und für die effiziente Wärme- und Warmwassererzeugung in den eigenen vier Wänden wünschten sich die Barlages ein bewährtes, zuverlässiges Heizgerät, das sich auch mit regenerativen Energiequellen kombinieren lässt. Die Entscheidung der Familie fiel deshalb auf die „Cerapur Solar“ von Junkers. Das hübsche Fachwerkhaus mit seinen roten Backsteinen und weiß gestrichenen Sprossenfenstern umfasst 150 Quadratmeter Wohnraum auf drei Ebenen. „Genau wie beim Haustyp hatte die Familie Barlage eine ganz klare Vorstellung von ihrem Heizsystem: Es sollte ein bewährtes Wärmegerät sein, das effizient arbeitet“, erinnert sich Manuela Weymann, die Geschäftsführerin des ausführenden Installateurbetriebs Koste in der nie-

dersächsischen Ortschaft Berge. „Und bei einem Neubau muss aufgrund des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes auch ein regenerativer Energieanteil eingeplant werden“, ergänzt Marco Kintscher, Außendienstmitarbeiter und Vertriebsbeauftragter von Junkers.

Effizient und zuverlässig

Die Entscheidung der Familie fiel deshalb auf die Cerapur Solar von Junkers, eine sparsame, regenerative und zugleich zuverlässige Heizung. „Die Cerapur ist ein erprobtes Gas-Brennwertgerät, das sich dem jeweiligen Heizbedarf anpasst und deshalb höchst effizient arbeitet“, erklärt Heizungsfachfrau Weymann. „Die Solar-Variante kombiniert das Ganze auf einfachste Weise mit einer thermischen Solaran-

lage, denn das Solarmodul ist bereits verdrahtet und die wichtigsten Bauteile sind bereits vormontiert.“ In der Tat enthält das wandhängende, kompakte Brennwertgerät bereits die komplette Heizungshydraulik, den Drei-Wege-Mischer für die Kombination mit einer thermischen Solaranlage und den Plattenwärmetauscher für die Trinkwasserbereitung. Mit letzterem fungiert die Therme als Frischwasserstation, indem sie Trinkwasser bei Bedarf im hygienischen Durchflussprinzip erwärmt. Die kostenlose Sonnenenergie fangen vier Junkers-Flachkollektoren FKT mit einer Bruttokollektorfläche von 9,48 Quadratmetern ein. Der 400 Liter fassende Pufferspeicher enthält die komplette Solarausstattung, also Solarstation samt Elektronik und hydraulischen Anschlüssen. Mit seinen Abmessungen



FACHWERK-FANS

Historisch mutet die Fassade des Familienhauses an. Dennoch handelt es sich um einen Neubau, allerdings in altbewährter Technik mit Eichen-Ständerwerk.



SONNE SATT

Die „Cerapur“-Solarheizung von Junkers kombiniert ein effizientes Gas-Brennwertgerät mit Solarthermie-Flachkollektoren und kommt so der gesetzlichen Vorschrift zum Einsatz von regenerativen Energien nach.

von 1750 x 660 x 850 Millimetern (Höhe x Breite x Tiefe) ist der Speicher äußerst kompakt: Er braucht nur etwas mehr als einen halben Quadratmeter Aufstellfläche. Somit findet die gesamte Heizungsanlage im Abstellraum der Barlages im Erdgeschoss Platz..

Keine Bereitschaftsverluste

Der Pufferspeicher wird ausschließlich über die Solaranlage erwärmt und vom Brennwertgerät nicht auf Temperatur gehalten. Speicherverluste aufgrund einer Beheizung mit fossilen Energieträgern reduzieren sich somit auf Null – der Gas-Verbrauch sinkt und folglich auch die Energiekosten. Wenn die Speichertemperatur kleiner oder gleich der Rücklauftemperatur ist, wechselt das Gas-Brennwertgerät seine Betriebsart und wird zum Durchlauferhitzer. Warmes Wasser steht so immer zur Verfügung, ein hoher Warmwasserkomfort ist stets gewährleistet. Weiteres Einsparpotenzial hebt die in der Regelung integrierte Solar Inside Control Unit. Sie stimmt das Zusammenspiel der So-

lارانlage und dem Gas-Brennwertgerät optimal aufeinander ab. Die Anlage verbraucht im Schnitt jährlich 800 Kubikmeter Gas, das entspricht etwa 9000 Kilowattstunden im Jahr. Hinzu kommen acht Raummeter Holz im Jahr für den Kaminofen im Wohnzimmer. „Alles in allem ist das für ein Einfamilienhaus dieser Größe und Bauart und eine fünfköpfige Familie ein beachtlich niedriger Wert“, sagt Weymann. „Und die Anforderung aus dem EEWärmeG, dass die solare Strahlungsenergie mindestens 15 Prozent des Wärmeenergiebedarfs decken muss, schafft diese Anlage locker“, ergänzt Kintscher.

SCHMALHANS

Der 400 Liter fassende Pufferspeicher benötigt nur einen halben Quadratmeter Aufstellfläche. Im Pufferspeicher untergebracht ist die komplette Solarausstattung, nämlich die Solarstation samt Elektronik sowie allen notwendigen hydraulischen Anschlüssen.



FACHFRAU

Heizungsfachfrau Manuela Weymann vom Installateurbetrieb Koste schwört auf die „Cerapur“ von Junkers: „Die Cerapur ist ein erprobtes Gas-Brennwertgerät, das sich dem jeweiligen Heizbedarf anpasst und deshalb höchst effizient arbeitet.“

